



**Clemens Baumgärtner**  
Referent für Arbeit und  
Wirtschaft

- I. An den Vorsitzenden  
des Bezirksausschusses 19  
Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Solln  
Herrn Dr. Ludwig Weidinger  
Meindlstr. 14

81373 München

Datum  
13.10.2022

### **Offene Fragen zur Schließung des Maria-Einsiedel-Bades**

Antrag Nr. 20-26 / B 04346 des Bezirksausschusses des 19. Stadtbezirks vom 08.08.2022

Sehr geehrter Herr Dr. Weidinger,

der Bezirksausschuss beantragte am 02.08.2022 darüber informiert zu werden, welches die genauen Ursachen für die Keimbelastung des Bio-Beckens des Maria-Einsiedel-Bades sind und wie hoch die tatsächliche Belastung war, die eine sofortige Schließung am 15.07.2022 um 16 Uhr zur Folge hatte. Darüber erbittet der BA19 Informationen darüber, wie die Keimbelastung seit 15.07.2022 reduziert wurde und ob die Maßnahmen seitens der SWM erfolgreich gewesen sind. Der BA19 äußerte Zweifel, dass ausschließlich die Keimbelastung Grund für die Schließung gewesen sei.

Es handelt sich um eine laufende Angelegenheit im Sinne des Art. 37 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung. Zuständig ist daher der Oberbürgermeister, der das Mobilitätsreferat mit der Beantwortung beauftragt hat.

Wir haben die SWM GmbH – Ressort Bäder um Stellungnahme gebeten, die uns Folgendes mitgeteilt hat:

„Das Freibad Maria-Einsiedel wird mit einer biologischen Badewasseraufbereitung betrieben. Dieses Verfahren wird in der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Ausgabe 2011) geregelt. In der Richtlinie für Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb von Freibädern mit biologischer Wasseraufbereitung sind auch die Parameter für die mikrobiologische Überwachung des Badewassers genannt. Es handelt sich hierbei um die Referenzkeime Escherichia coli, Enterokokken und Pseudomonas aeruginosa. Die Empfehlungen für die mikrobiologischen Untersuchungsparameter wurden vom

Umweltbundesamt (UBA) erstellt und die Richtwerte in die Richtlinie der FLL übernommen. Das Badewasser wird regelmäßig an mehreren Stellen der Becken entnommen und vom Labor der SWM untersucht. Ende Juni mussten wir eine Zunahme der Keime in den Becken verzeichnen. Gemäß der Betriebsanleitung für die Badewasseraufbereitung des Freibads wurden sofort Gegenmaßnahmen ergriffen, um den Zustand zu verbessern. Es wurde der Algenbewuchs soweit möglich an den Wänden und den Beckenböden des Schwimmteichs beseitigt. Das Planschbecken wurde entleert, gereinigt, desinfiziert und die Frischwasserzufuhr zum Nutzungsbereich zusätzlich erhöht.

Nachdem durch diese Maßnahmen keine Verbesserung der Wasserqualität erreicht wurde und sich die Keimbelastung noch erhöhte, wurde am 15. Juni in Absprache mit dem Gesundheitsamt München entschieden, das Freibad für die Kunden zu schließen. Diese Entscheidung wurde vorsorglich getroffen, um eine Gesundheitsgefahr für unsere Kunden ausschließen zu können. Die Maßnahmen für die Beseitigung der Verkeimung wurden weiterhin intensiviert. Wir haben uns auch der vermehrten Anzahl von Enten und Gänsen und dem dadurch vorhandenen Verkotungspotential im Freibad angenommen. Um Enten und Gänse aus dem Freibad zu vertreiben, wurde ein Jäger beauftragt. Nachdem sich die Keimbelastung deutlich verbessert hatte, wurde das Freibad am 10. August wieder für den Kundenbetrieb frei gegeben.

Nach der Ursache der Verkeimung wurde natürlich gesucht. Am 30. Juni kam es anhand eines defekten Wehres im Zustrom des Floßländkanals zu einer Überflutung des Kanals im Freibad, bei dem auch die Wiese zum Teil überspült wurde. Ob dieses Isarwasser auch in den Aufbereitungsbereich eingespült wurde und eine Keimeinbringung stattgefunden hat oder die vermehrte Anzahl der Gänse und Enten ursächlich an der Keimzunahme im Badewasser Schuld haben, lässt sich jedoch nicht abschließend beurteilen.

Die Badewassererwärmung wird mit einem gasbefeuelten Heizungskessel durchgeführt und ist nicht das einzige Bad, das mit Erdgas beheizt wird. Auch das Schyrenbad und das Michaelibad werden noch mit Erdgas beheizt. Die restlichen Bäder der SWM werden mit Fernwärme versorgt. Von den drei Bädern hat das Maria-Einsiedel den geringsten Erdgasverbrauch. Somit ist die Vermutung, dass das Freibad zur Energieeinsparung geschlossen wurde, nicht zutreffend.

Es ist hinlänglich bekannt, dass fast alle Unternehmen im Frühjahr einen Fachkräftemangel zu verzeichnen hatten. Auch unser Unternehmen war hiervon betroffen und musste mit einer Personalunterdeckung in die Freibadsaison starten. Dieses Manko konnten wir mit Teilschließungen bei den Hallenbädern und der einhergehenden Verlagerung des Personals von den Hallenbädern in die Freibäder kompensieren. Allerdings waren diese Personalprobleme Ende Mai beseitigt und haben somit mit der Schließung des Maria-Einsiedels nichts zu tun.“

Ich hoffe, dass ich Ihren Antrag gemäß der obigen Ausführungen der SWM zufriedenstellend beantworten konnte und er als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen

**II. Abdruck von I.**

an RS/BW

an das Direktorium-HA II/BA-BA-Geschäftsstelle Süd

an das Referat für Umwelt und Gesundheit

per Hauspost

an die Stadtwerke München GmbH, Ressort Bäder

jeweils z.K.

**III. Wv. FB 5**

Netzlaufwerke/raw-ablage/FB5/SWM/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/4 BA Antraege/Ba19/4346\_Antwort\_2022.odt

Clemens Baumgärtner